

Barmer Hütte - Wegebau - Woche 2. bis 9. August 2014

von Gerhard Ziaja

Ganz im Zeichen des Berichtes der Zeitschrift Panorama (Ausgabe 2/2014) „Die Wüste lebt ... Wilde Natur, einsame Gipfel, stille Hütten“ stand die diesjährige Wegebauwoche unserer Patenschaftshütte im Defereggental.

„bejahrte Drahtseile in und durch eine gruslige Rinne, dann geht es in steilen Serpentina hinunter auf die großblockigen Schuttfelder,“ schrieb der DAV-Redakteur Andi Dick in seinem Bericht.

Dies war Anlass genug sich diesem Thema anzunehmen und die Sektion Barmen handelte sofort.

So wurden Wolfgang, Bernd, Herbert und ich dafür ausgewählt diesen Missstand zu beheben. Die einen Tag früher angereisten Barmer Bergfreunde nutzten bereits den Sonntag dafür, die Lage vor Ort zu erkunden. Ich stieß direkt von der diesjährigen Ortler Hochtour zu ihnen. Hauptproblem war mal wieder der Transport des Materials. Wer schon auf der Barmer Hütte war, der kennt den Weg von der Materialeilbahn bis zum Einstieg in die Versicherung.

Eine 90-minütige Hutscherei.



Die 50m schweren Drahtseilrollen (16mm), die sich an der Materialeilbahn befanden, längten wir auf bequeme Stücke (bis zu 17 m) ab, verteilten die Stifte, Kleber, Seilkauschen und sonstiges auf die anderen Rucksäcke und machten uns auf den Weg. Gleich am ersten gemeinsamen Tag gingen wir zweimal die Strecke und schleppten die Seilstücke zum Einstieg. Denn ohne Material gab es keine neue Versicherung. Zur Aufgabenverteilung wurden folgende 4 Teams gebildet: Bohr-Team - Klebe-Team - Schrauber-Team - Sherpa-Team. Somit wurde sichergestellt, dass alle notwendigen Handgriffe von dem eingespiel-

ten Team ausgeführt wurden.



Erstaunlich war die hohe Besucherfrequenz des Steigs, am späten Vormittag strömten Massen an Bergwanderern, von der Kasseler Hütte kommend, durch die steile seilversicherte Rinne in Richtung Barmer Hütte. Osttirol 360 Grad und der Bericht im Panorama zeigten ihre positive Wirkung. „Halt! Nur bis hierher das neue Seil, dann wieder das Alte, des hebt noch“ riefen wir den Leuten zu.

„Pfundskerle“, „saubere Leistung“ oder einfach nur „Danke“ waren die Worte, die uns entgegengebracht wurden. Dies bestätigte uns in der schweißtreibenden und notwendigen Arbeit. Aber es ist schon erstaunlich, wie viele unterschiedliche Bergwanderer es gab. Die einen hüpfen nur

Tourenbericht

so die Versicherung hindurch, als wären sie als Gämse unterwegs, andere waren total mit der Situation die sie vorfanden überfordert. Einen Mann, hochroter Kopf, schnaubend wie eine Lokomotive und zitternd, wie wenn der den Vater Tod gesehen hätte, bat ich, bevor der den Rest weiterging, doch eine kleine Pause zu machen um wieder zu Kräften zu kommen. Ein vorbildlicher Vater benutzte mit seinem kleinen Sohn zum Beispiel ein Klettersteigset. Alles ging gut.



Die Versicherung wir hatten sie inoffiziell „Barmer Steig“ getauft, wurde schließlich donnerstags fertig und von uns standesgemäß eingeweiht. Wir waren stolz auf unser Ergebnis.

Den Freitag nutzen wir noch, um die Sicherung der Notwasserversorgung der Hütte zu erneuern. Dort hing ein altes, in die Jahre gekommenes Kletterseil, an dem man sich zum Wasserbehälter hochziehen musste. Wir hatten noch Stahlseil übrig und wollten dort eine vernünftig neue Aufstiegshilfe installieren. Leider ging unser Benzinbohrhammer kaputt und mir mussten mal wieder improvisieren. So gut es ging tauschten wir das alte Seil aus und werden nächstes Jahr diese Arbeit fertig stellen. Nach einem kurzen Abstecher zur Riepenscharte kamen wir pünktlich am Freitagnachmittag zur offiziellen Terrasseneinweihung zur Hütte zurück. Halb Barmen und Speyer waren anwesend und die Sektion Speyer übernahm die Hütte für einen Tag.

